

Gelsenkirchener Bühnenzauber - Hoffmanns Erzählungen am MiR

Zum Ende dieser Spielzeit präsentiert das Musiktheater im Revier (MiR) seinem Publikum eine – wahrhaftig – „Fantastische Oper in fünf Akten“: Jacques Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“. Mehr Fragment als abgeschlossenes Werk hat Offenbachs letzte Oper in ihrer Auführungsgeschichte Dirigenten und Regisseure immer wieder vor Herausforderungen gestellt – und ihnen gleichzeitig die Chance eröffnet, immer wieder neu interpretiert werden zu können. Daher ist jede Inszenierung von „Hoffmanns Erzählungen“ anders, neu, sehenswert – die in Gelsenkirchen allzumal.

Offenbach erzählt mit seiner Oper eine Geschichte vom Erzählen. Tragischer Held ist der Romantiker E. T. A. Hoffmann, der in der Weinwirtschaft von Lutter & Wegner während der Pause einer Opernaufführung seinen Trinkgenossen in drei Episoden von seinem Liebeskummer klagt. Alle diese Episoden haben gemeinsam, dass Hoffmann am Ende seine Geliebte verliert – die schöne Olympia ist gar nicht Frau,

sondern Maschine und geht zu Bruch; die musikverliebte Antonia stirbt während eines Liebesduetts mit Hoffmann an einer mysteriösen Krankheit; und die Prostituierte Giuletta

ist Hoffmanns ewiger Widersacher, der ihm jedes Mal seines Liebesglücks beraubt, und zwar in jeder Episode in Gestalt eines anderen Dämons. Die Weinwirtschaft bildet die



Dongmin Lee (Olympia), Edward Lee (Cochénille), William Saetre (Spalanzani), Opern- und Extrachor
Foto: Pedro Malinowski

wird gar von Hoffmann selbst getötet, da sie ihn grausam hintergangen hat. Die drei Frauen – das wird im Verlauf der Geschichte klar – sind nichts anderes als eine Projektion von Hoffmanns wahrer, unglücklicher Liebe, der Opernsängerin Stella. Und der diabolische Stadtrat Lindorf

Rahmenhandlung der Oper; die drei Episoden, die auf Erzählungen des historischen E. T. A. Hoffmanns beruhen, zeichnen das Unglück ihres fiktiven Erzählers in der Oper nach.

Michiel Dijkema – Regisseur und Bühnenbildner in Personalunion – inszeniert die Oper zwischen Schauermärchen, Posse und Drama. Die Tische und Stühle aus der Weinwirtschaft bleiben die ganze Zeit über auf der Bühne zu sehen; die Werkstatt des Erfinders Spalanzani (Olympias Schöpfer),

das Haus des Geigenbauers Crespel (Antonias Vater) und schließlich die Kanäle von Venedig (Revier der habgierigen Giuletta) fügen sich nacheinander in diesen Rahmen ein; Requisiten und intelligent choreografiertes Ensemble lassen so in jedem Akt eine neue Welt entstehen. Dijke-

mas Kunststück besteht darin, Offenbachs fragmentierte Geschichte dennoch stringent zu erzählen. Dabei bedient er sich gleichsam schauriger, komischer und tragischer Elemente und macht die Oper damit vielschichtig und kurzweilig.

Dirigent Valitteri Rauhalampi führt ein exzellent aufgestelltes Ensemble an: Zwar kommen die führenden Rollen – Hoffmann (schillernd: Joachim Backström), Olympia (luftig-leicht: Dongmin Lee) und Antonia (dramatisch: Solen Mainguené) – nicht ohne externe Besetzung aus; Ensemble-Mitglied Almuth Herbst in der Rolle der zurückgewiesenen und eifersüchtigen Muse, die den Künstler Hoffmann weg von der Liebe hin zur Poesie (und somit in ihre Arme) treiben will, begeistert das Publikum dafür umso mehr mit ihrem durchschlagenden Mezzosopran und ihrer beeindruckenden Bühnenpräsenz. Der Chor gibt die gut gelaunten und trinkfesten Gäste in der Weinwirtschaft (erwartungsgemäß adrett). Die Neue Philharmonie Westfalen überzeugt mit einem satten, schwelgerischen Klang.

Das Publikum darf sich sehr freuen, dass dieser Gelsenkirchener Bühnenzauber auch in der nächsten Spielzeit auf dem Plan steht. *Frank Stein*

Die Theatergemeinde macht Ferien

Auch unser Geschäftsstellenteam braucht Urlaub, um Kraft für die neue Spielzeit zu schöpfen. **Die Geschäftsstelle ist vom 17.7. - 21.8.2016 für den Publikumsverkehr geschlossen.** Ihre eingehende Post, Faxe, E-Mails und Anrufe (Anrufbeantworter) werden jedoch bearbeitet. Wir wünschen auch Ihnen eine schöne Ferienzeit.

Ihr Team der Theatergemeinde



Vom Umgang mit Dämonen Schmidt-Rahmer inszeniert Dostojewski am Grillo

Wie kann ein 150 Jahre alter Text so brandaktuell sein? Das fragt man sich nach einer Aufführung von Fjodor Dostojewskis „Dämonen“ im Grillo-Theater Essen, die Ende April Premiere hatten. Hermann Schmidt-Rahmer hat aus dem 1872 erschienenen Roman eine spannende weitestgehend texttreue Bühnenfassung erarbeitet, die das Essener Ensemble schauspielerisch beeindruckend auf die Bühne bringt.

Wie auf einem Tablett breitet sich die Bühne von Michael Sieberock-Serafimowitsch vor den Zuschauern aus. Und bietet einen Laufsteg für zwei Personen des Stückes: den desillusionierten Revolutionär Schatow (Sven Seeburg) und die geistig zurückgebliebene Marja (Gro Swantje Kohlhof). Kostüme und zwei Kronleuchter reichen für die historischen Anklänge und um Reichtum und gelangweilte Sommerfrische herauf zu beschwören. Die reiche Witwe Warwara (Ines Krug – trifft den richtigen Tonfall) vertreibt sich seit Jahrzehnten mit dem Schöngeist Stephan (sehr glaubwürdig: Thomas Büchel) die Zeit mit leeren Reden und intellektuellem Geplänkel. Doch dann bricht der Wahnsinn über diese Idylle herein mit der Ankunft des rätselhaften, aber charismatischen Nikolaj, dem Sohn von Warwara. Alexey Ekimov verkörpert die zahlreichen Facetten zwischen gelangweiltem Snobismus, Fürsorge, Unberechenbarkeit und Narzissmus sehr gekonnt. Auch der lang verschollene Sohn von Stephan kehrt zurück. Pjotr ist ein Emporkömmling, der jedoch die bestehende Weltordnung zerstören will. In gewohnt beeindruckender Weise stellt Stefan Diekmann diesen schmierigen und raffinierten Zerstörer dar. Und so nimmt der Wahnsinn seinen Lauf. Pjotr fehlt eine Lichtgestalt für seinen Kampf. Er will Nikolaj dafür gewin-

nen. Doch dieser weigert sich, bringt aber die wahnsinnige Idee auf, dass die Gruppe der lokalen Revolutionäre stärker zusammengeschweißt wird, wenn die Mitglieder gemeinsam einen Mord begehen. Und diese Saat geht auf. Alle werden immer mehr in die

pulisten in ganz Europa sind erschreckend. Da der Zuschauersaal lange beleuchtet bleibt, wird sehr plastisch gezeigt, dass wir alle gemeint sind, dass wir aufhorchen müssen, wenn radikale und menschenverachtende Ideologien heute über Fernsehen, Fa-



Alexey Ekimov (NIKOLAJ), Gro Swantje Kohlhof (MARJA)

Foto: Martin Kaufhold

Enge getrieben, auch versinnbildlicht durch die Bühne, aus der eine Wand errichtet wird, die allen den Ausweg verstellt. Letztendlich bringen die „Unsrigen“ den abtrünnigen Schatow um. Diese Tat setzt den Anfang für den weiteren Untergang und die Verzweiflung der Menschen, die eigentlich nur ein schönes Leben wollen, aber schuldig geworden sind. Und wieder ist es eine Idiotin (Marja), die die Wahrheit hinter allem sieht.

Die Parallelen des alten Textes mit den erstarkten Rechtspo-

cebook oder Youtube verbreitet werden. Die Gefahren für eine bürgerliche Gesellschaft durch radikale Strömungen werden durch die Inszenierung sehr plastisch herausgestellt. Den Zuschauern wird in der dreistündigen Aufführung viel Text zugemutet, doch das ist bei einer über 800 Seiten starken Prosavorlage verständlich. Am Ende der Premiere gab es anerkennenden Applaus für die schauspielerische Leistung aller Darsteller.

Sigrid Riemer

In eigener Sache

Die Theatergemeinde hat einen **Newsletter-Dienst** eingerichtet, um Sie noch schneller über Sonderaktionen, lohnende Museumsfahrten oder besonders gelungene Aufführungen informieren zu können. Hauptinformationsmedium bleibt natürlich die tgInfo, aber durch die veränderte Aufführungspraxis einiger Theater, erscheinen Rezensionen erst, wenn es nur noch wenige oder keine Termine mehr gibt.

Damit Sie an diesem Service teilnehmen können, müssen Sie uns natürlich Ihre E-Mail-Adresse angeben. Das machen Sie am Besten über newsletter@theatergemeinde-metropole-ruhr.de.

Haben Sie schon den Newsletter Nr. 1 erhalten, brauchen Sie nichts weiter zu unternehmen.

Wir konnten zwischenzeitlich unser kostenloses **KulturCard-Angebot** nochmals ausweiten. Neu dabei sind einige Restaurants die mit unterschiedlichen Angeboten Ihren Theaterbesuch abrunden.

Die neue KulturCard-Broschüre wird Ihnen sofort nach dem Erscheinen zugesendet. Wir freuen uns, wenn Sie von der KulturCard der Theatergemeinde eifrig Gebrauch machen.

Dürfen wir Sie noch einmal an die Aktion **Mitglieder werben Mitglieder** erinnern? Es lohnt sich Abonnet der Theatergemeinde mit ihren umfassenden Leistungen zu sein. Auch der Werber geht nicht leer aus, erhält eine Gutschrift auf sein Konto und nimmt an einer Verlosung teil.

Impressum

Redaktion:
Hans-Bernd Schleiffer
Eine Informationsschrift der
Theatergemeinde Essen
Alfredstr. 32 45127 Essen
Tel. 22 22 29
Email: info@theatergemeinde-metropole-ruhr.de
www.theatergemeinde-metropole-ruhr.de

Hamlet

Ballett von Cathy Marston am MiR Gelsenkirchen

Die Premiere dieses Balletts fand schon im Februar statt. Zum Erscheinungstermin der dritten Ausgabe der tgInfo stand kein weiterer Aufführungstermin mehr auf dem Plan des MiR und so ließen wir das Stück unbesprochen. Nun steht aber fest, dass diese hervorragende Produktion in die Wiederaufnahme in der nächsten Spielzeit geht und so wollen wir Ihnen eine kurze Rezension nicht vorenthalten.

Die Choreografin Cathy Marston scheint eine Vorliebe für literarische Stoffe zu haben, hat sie doch schon „Orpheus“ und „Drei Schwestern“ am MiR choreografiert.

Marston nähert sich dem vielschichtigen Hamlet von Shakespeare auf besondere Weise. Zentrale Figur ihres Balletts ist Gertrude, Ehefrau des Königs und Mutter Hamlets, im Drama eigentlich eine Nebenfigur. Genial besetzt ist Gertrude mit der Ballettchoreografin Bridget Breiner selbst, die praktisch durchgehend präsent auf der Bühne ist. Mit ihren ausdrucksvollen, kraftvollen Bewegungen verbindet sie die Ausdrucksformen des klassischen Balletts gekonnt mit

denen des zeitgenössischen Tanzes. Die zweifache Faust-Gewinnerin Bridget Breiner unterstreicht damit ein weiteres Mal auch ihre Ausnahmestellung als Ballerina.

Gertrude setzt alles daran ihren schwachen und versponnenen Sohn Hamlet (tolle Dar-

Compagnie wieder imponierend. Besonders erwähnen möchte ich hier Tessa Vanheusden als Ophelia und Ledian Soto als Hamlets Onkel Claudius.

Die Musik zum Ballett kommt vom Band mit Stücken von Alfred Schnittke,

gen, sondern sie unterstreicht den Zwiespalt der handelnden Personen. Zum theatralischen Schluss, als Gertrude den für Hamlet bestimmten Gifttrank leert und Hamlet an seiner Duell-Verletzung stirbt, wirkt eine verfremdete Version von „Stille Nacht, Heilige Nacht“, bearbeitet von Alfred Schnittke, etwas verstörend.

Das Bühnenbild (Ines Alda) ist minimalistisch. Es besteht aus vier felsenähnlichen Versatzstücken, die puzzleähnlich ineinander passen und von den Darstellern in verschiedene Anordnungen gebracht und genutzt werden. Abgeschlossen wird die Bühne durch einen halbrunden, glänzenden Kettenvorhang, der viele Auftritts- und Eintrittsmöglichkeiten bietet.

Ich möchte hier auch noch die gelungene Fechtchoreografie von Oliver Sproll erwähnen, die mir gut gefallen hat.

In meinen Augen ist dieser zweistündige Abend die stärkste Arbeit von Cathy Marston am MiR - keine leichte Kost, aber sehr sehenswert.

Hans-Bernd Schleiffer



Louiz Rodrigues (Hamlet), Bridget Breiner (Gertrude)

Foto: Costin Radu

stellung von Louiz Rodrigues) und seine Krone zu retten, scheitert aber letztlich.

Insgesamt ist der Einsatz und die tänzerische Leistung der kleinen Gelsenkirchener

Arvo Pärt, Henry Purcell und auch Philipp Feeney, dessen Töne etwas schrill wahrgenommen werden. Insgesamt wird der Besucher nicht von der Musik harmonisch umfan-

Barocker Advent in der Pfalz 30.11. - 2.12.2017

auf kulturhistorischer Zeitreise in Speyer, Heidelberg, Schwetzingen und Mannheim

Mit einem Besuch **Speyers**, seinem berühmten Dom und dem Weihnachtsmarkt beginnt Ihre Reise. Danach geht es weiter zum Hotel nach Mannheim. Am nächsten Tag erkunden Sie das malerische **Heidelberg**, mit Altstadt, Schloss und Weihnachtsmarkt. Anschließend an ein Abendessen in Schwetzingen genießen Sie das **Konzert „Alto Giove“ im Schwetzingener Schlosstheater**.

Die Heimfahrt am dritten Tag der Reise führt über Darmstadt. Dort erhalten Sie eine ausführliche Jugendstil Stadtführung und nach einem Transfer ins Zentrum wartet der Weihnachtsmarkt Darmstadts auf Sie. Gegen Abend erreichen Sie Ihren Abfahrtsort.

Musikalischer Jahreswechsel in Berlin vom 29.12.17 - 1.1.18

Die wiedereröffnete Staatsoper - Silvesterkonzert der Berliner Philharmoniker

Nach der Anreise und dem Zimmerbezug im 4-Sterne Hotel „Angleterre“ in Berlin-Mitte besteht die Möglichkeit das Silvesterkonzert der Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle mit Joyce di Donato zu besuchen (fakultativ). Bevor sich am 2. Abend für Sie in der wiedereröffneten Staatsoper der Vorhang zu „**La Bohème**“ mit **Angele Ghergiu und Piotr Beczala** hebt, erleben Sie eine große Stadtrundfahrt zu den Orten der Berliner Musikgeschichte unter fachkundiger Leitung. Der Nachmittag steht Ihnen für eigene Unternehmungen zur Verfügung. Am Sylvestertag besuchen Sie vormittags die Gemäldegalerie im Kulturforum am Potsdamer Platz. Über den Nachmittag verfügen Sie frei. **Abends erwartet Sie im Restaurant „Refugium“ ein 5-Gänge-Menue zu einem stilvollen Jahreswechsel**. Am Rückreisetag können Sie vormittags ausruhen oder weitere eigene Erkundungen starten bevor mittags die Heimreise angetreten wird.

Ausführliche Beschreibungen der Reisen und der enthaltenen Leistungen erhalten Sie über die Geschäftsstelle.

Angebote für Ihre langfristige Planung



Die Weltmeister der Mentalmagie

28.10.2017 im Colosseum Essen

8.4.2018 im RuhrCongress Bochum

13. und 14.4.2018 im Capitol Theater Düsseldorf

Mit ihrer phänomenalen Show - Einfach zauberhaft!

Als erstes europäisches Künstlerpaar, das am weltberühmten Broadway zum Headliner wurde, haben sich Thommy Ten und Amélie van Tass endgültig in den internationalen Show-Olymp katapultiert.

„Einfach zauberhaft!“ heißt die Live-Tournee, mit der die amtierenden Weltmeister der Mentalmagie derzeit weltweit für Furore und riesige Ticketnachfrage sorgen. Das Programm stellt alles bisher Dagewesene des Genres in den Schatten. Die aufwendig produzierte Show und das unglaubliche Talent dieser Ausnahmekünstler machen „Einfach zauberhaft!“ zu einem unvergesslichen Live Erlebnis. Und das Beste – das Publikum wird selbst zum Mitspieler! Die Show des Traumpaares der Zauberkunst ist voller schier unmöglich scheinender Momente des Gedankenlebens, ebenso aber auch voller Witz und Esprit.

Unsere Preise liegen bis zu 15% unter den Kassenspreisen:

Pk 1: 59,- €; Pk 2: 51,- €; Pk 3: 43,50 €; Pk 4: 35,50 €



Das makabre Spiel im „House of Mystery“

Hans Klok, der schnellste Illusionist der Welt, wagt sich mit „House of Mystery“ an eine neue und sehr außergewöhnliche Show. In über zwei Jahren Vorbereitungszeit hat er ein einzigartiges Showkonzept entwickelt, das es so noch nicht gegeben hat:

er selbst ist Protagonist einer aufregenden Story - inszeniert mit mystischen Elementen, verblüffenden Illusionen und beeindruckenden Effekten. Dem Zuschauer kommt dabei eine aktive Rolle zu: Gänsehaut und Hochspannung inklusive!

Das „House of Mystery“ stellt das Haus des Illusionisten Alfredo Cordoni dar, der die weltbesten Magier seiner Zeit dort versammelte. Er ließ sie in den einzelnen Zimmern seines Hauses experimentieren und machte sich dabei deren beste Illusionen zu Eigen. Diese Geheimnisse schrieb er in einem Buch nieder und begrub die Magier anschließend bei lebendigem Leib.

Hans Klok holt diese rätselhafte und makabre Story erstmals live auf die Bühne: auf einer riesigen Videowall tickern Schlagzeilen aus aller Welt über die vermissten Illusionisten.

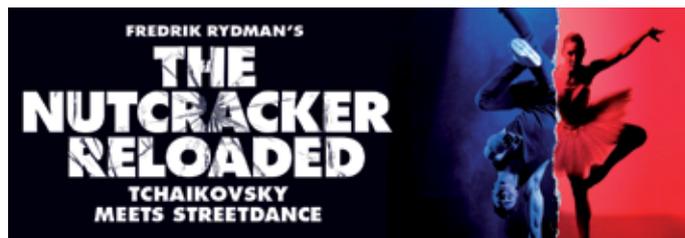
Capitol Theater Düsseldorf: 26.12. - 31.12.17

Colosseum Theater Essen: 02.01. - 07.01.18

Konzerthaus Dortmund: 13.02. - 15.02.18

Unsere Preise liegen bis zu 15% unter den Kassenspreisen:

Pk 1: 75,50 €; Pk 2: 70,- €; Pk 3: 63,- €; Pk 4: 56,50 €



Es ist eine grausame Geschichte mit fantastischer Musik. Was passiert, wenn man daraus ein Remake mit internationaler Tänzerbesetzung macht?

Die Neuinszenierung Rydman's bringt uns einen schönen Prinzen, den Nussknacker als amerikanischen R'n'B-Sänger, schmutzige Ratten, verwöhnte Candyfiguren als gelangweilte Blogger mit Instagram-Berühmtheit und einen kriminellen Organhändler im Smoking, in dessen Fittiche die kleine Clara gerät. Sowohl klassische als auch moderne Bösewichte und Helden spielen eine Rolle: Dracula, Super Mario und Darth Vader haben ihre besonderen Auftritte!

Das kleine Mädchen Clara ist alleine und auf sich selbst gestellt – sie lebt auf einer Müllhalde, während ihre Eltern in einem weit entfernten reichen Land auf den Straßen betteln gehen. In der Hoffnung ihre Eltern wiederzufinden, gerät Clara an einen gutgekleideten Mann, der entgegen dem äußeren Anschein Organhändler ist - auf der Pirsch nach einem jungen, gesunden Herz, das er auf dem Schwarzmarkt einer reichen, kranken Frau mit seltener Blutgruppe verkaufen will. Der Nussknacker, der Prinz, ist gebrochen und hat seinen früheren Glanz verloren. Während des ganzen Stücks gibt es einen Erzähler, der uns informiert über alles was wir gewollt (oder ungewollt) über die Show wissen müssen.

Capitol Theater Düsseldorf: 26.12. - 31.12.17

Unsere Preise liegen bis zu 10% unter den Kassenspreisen:

Pk 1: 58,50 €; Pk 2: 54,- €; Pk 3: 50,50 €; Pk 4: 44,50 €



Spektakulär, phantasievoll, traumverloren, intensiv und ein wenig exzentrisch wollen die neuen Produzenten Hellers Erbe weiterführen. Ausgewählte Höhepunkte aus zwölf Jahren AFRIKA! AFRIKA! sollen in neuem Glanz erstrahlen. Aber vor allem will die Show den zahlreichen Neuentdeckungen aus Afrika und der sogenannten „Diaspora“ – also afrikanisch-stämmigen Künstlern aus anderen Kontinenten – eine Bühne bieten.

Das Ensemble aus über fünfzig Tänzern, Musikern, Akrobaten und Artisten aus über zehn verschiedenen Ländern wird vom 23. Januar bis Ende Mai 2018 mit über einhundert Aufführungen in 28 Städten zu sehen sein, mit spektakulärer Videokunst und Live-Band.

Colosseum Theater Essen: 30.01. - 04.02.18 und

Capitol Theater Düsseldorf: 05.04. - 09.04.18

Unsere Preise liegen bis zu 17% unter den Kassenspreisen:

Fr., Sa., So.:

Pk 1: 83,- €; Pk 2: 75,- €; Pk 3: 63,50 €; Pk 4: 51,50 €
Mo. - Do.:

Pk 1: 75,- €; Pk 2: 67,50 €; Pk 3: 55,50 €; Pk 4: 44,- €